MAX-PLANCK-INSTITUT
für ausländisches und internationales
PRIVATRECHT HAMBURG

JAHRESBERICHT DER BIBLIOTHEK 2024

Vorwort

Im zurückliegenden Jahr konnte das Institut abermals viele Gäste (532 aus 6 Kontinenten) begrüßen. Besonders erfreulich war, dass die Zahl der ausländischen Dauergäste den Stand vor der Corona-Epidemie erneut erreicht hat. Der Austausch zwischen den Wissenschaftler*innen des Instituts und den internationalen Forscher*innen hat wieder gewohnte Formen angenommen und konnte durch ein neu entwickeltes „Welcome Program" weiter verbessert werden (siehe S. 26).

2024 war das erste Jahr der neuen Institutsdirektorin Anne Röthel, die mit ihren Forschungsschwerpunkten zu den Rechten der Person, der Familie und des privaten Lebens auch in der Erwerbung neue Akzente setzte – vor allem auch im interdisziplinären Bereich. So wurde unter anderem vermehrt soziologische Literatur akquiriert.

Mit dem Beginn der Tätigkeit von Frau Röthel war auch eine großzügigere Mittelzuweisung verbunden, die es ermöglichte, dass viele Werke nicht nur zusätzlich als E-Books beschafft werden konnten, sondern auch als nachträglicher „Freikauf" von Institutspublikationen in den Open Access überführt wurden (siehe S. 16). Mittlerweile werden hierfür mehr als 10 % der laufenden Haushaltsmittel verwendet. Dass darüber hinaus aber noch weitere OA-Projekte im Institut realisiert werden, zeigt der Beitrag der Abteilung Redaktionen (siehe S. 25).

Neben dem Erwerb neuer Literatur hat sich mittlerweile auch der Geschäftsgang „rückwärts" etabliert: Es wird laufend entbehrliche Literatur in größerem Maße ausgesondert, um dem zunehmenden Platzmangel die Stirn zu bieten. Dies ist recht zeit- und materialaufwändig, ermöglicht aber eine kompaktere systematische Freihandaufstellung (siehe S. 37).

Neben der laufenden Formalerschließung wird die neue Literatur auch weiterhin sachlich erschlossen mithilfe der hauseigenen standortgebundenen Systematik. Dabei spielt es keine Rolle, in welchem Aggregatzustand die Literatur erworben wird: E-Books werden ebenso erschlossen wie gedruckte Titel. Auch wird die Systematik ständig aktualisiert und den Forschungserfordernissen entsprechend angepasst (siehe S. 17, 22).

Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, war der Abschluss der Migration des Bibliotheksverwaltungssystems zu Koha zu Beginn des Jahres 2025 fest eingeplant. Dies ließ sich leider nicht umsetzen, da unser Partner, die GWDG, mit ungeplanten Hindernissen konfrontiert war, die zu einer Verzögerung des Projektes führten und dies verhinderten. So wurde außerplanmäßig das „Unterprojekt Altdaten" dazwischengeschoben (siehe S. 19), das dem Institut aber wesentlich besser aufbereitete Katalogdaten ermöglichte. Dies wird die endgültige Migration erheblich erleichtern.

Trotz all dieser zusätzlichen Aufgaben oder Projekte gelang es den Mitgliedern des Bibliotheksteams zahlreiche, unterschiedlichste Fortbildungen zu besuchen, wobei die BiblioCon, die nach 2012 wieder in Hamburg stattfand, der „Renner" war. Da mittlerweile vieles auch online stattfindet, was häufig gar nicht so deutlich wahrgenommen wird, hat sich das Redaktionsteam dieses Jahresberichts einmal die Mühe gemacht und alle Fortbildungen aufgezählt. Viel wichtiger aber ist das Stimmungsbild der Kolleginnen und Kollegen, das verdeutlicht, wie wichtig die dafür eingesetzte Zeit ist. Die daraus resultierende Zufriedenheit zeigt sich auch in dem 25jährigen Dienstjubiläum von Frau Mariola Zwiazek und ihrem daraus resultierenden Bericht (siehe S. 6). Es ist das 10. Jubiläum, das wir innerhalb von 10 Jahren feiern konnten!

Hamburg, im April 2025

Claudia Holland
Bibliotheksleitung

Inhalt

	Vorwort	01
1.	**Personal und Struktur**	**04**
A.	Personalveränderungen und Organigramm	04
B.	Ein Vierteljahrhundert in der Institutsbibliothek	06
2.	**Etat und Erwerbungen**	**09**
A.	Sachetat der Bibliothek	09
B.	Bibliotheksausgaben	09
C.	Bestandsveränderung	11
3.	**Bibliothekarische Fortbildung**	**12**
4.	**Erschließung**	**15**
A.	Katalogisierung im Bibliotheksverbund	15
B.	Erschließung	16
C.	IT-Recht – Die neue Systematikgruppe	17
D.	Projekt Altdaten	19
E.	Koha	22
F.	Umsystematisierung der Literaturbestände zum islamischen Recht	22
G.	Die Ruud-Peters-Bibliothek	23
H.	Geschenke aus der Region Kurdistan – Irak	23
I.	Open Access	25
5.	**Benutzung und Service**	**26**
A.	Benutzung / Neuerungen und Besonderheiten	26
B.	Weitere Serviceangebote in Zahlen	31
C.	Benutzung der Bibliothek durch Gäste	32
D.	Weltkarte und TOP10	34
E.	Materialien für das Magazin	37

1 Personal und Struktur

A. PERSONALVERÄNDERUNGEN

Neu eingestellt wurden:
Frau Catharina Peters (studentische Hilfskraft)
Frau Fatana Sediqi (studentische Hilfskraft)
Frau Oriel Stella Bo-Ri Pißler (studentische Hilfskraft)

Im Jahr 2024 schieden aus:
Frau Iris Kaiser

Um die im Jahr 2022 erworbenen rechtsgeschichtlichen Bestände des ehemaligen MPI für Geschichte bearbeiten zu können, benötigten wir zu allererst eine aktuelle Bestandsliste. Frau Catharina Peters vervollständigte eine mitgegebene Liste, so dass nun eine Grundlage für einen Überblick über den Bestand vorliegt.

Frau Fatana Sediqi und Frau Oriel Stella Bo-Ri Pißler begannen am 1. Mai (Sediqi) und am 1. November (Pißler) ihre Tätigkeit im Magazin.

Frau Iris Kaiser verließ das Institut mit Ablauf des Jahres 2024 und ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sie war fast 33 Jahre Mitarbeiterin im Bibliotheksteam und hat die Arbeit in der Erwerbungskatalogisierung nachhaltig geprägt. In den ersten Jahren nach ihrem Eintritt am 1. April 1992 arbeitete sie in der Zeitschriftenstelle und übernahm ab Sommer 1994 deren Leitung. Ab 2008 wurden die Bereiche Erwerbung und Katalogisierung zur integrierten Erwerbungskatalogisierung zusammengefasst und Frau Kaiser mit der Leitung dieses neuen Sachgebietes betraut. In diese Zeit fielen unter anderem der Wechsel von RAK auf RDA inklusive Planung und Durchführung der Schulungen, Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksservice-Zentrum und der Zentralredaktion der Zeitschriftendatenbank, die Öffnung der Erwerbungskatalogisierung für elektronische Medien und die Übernahme der Aufgaben als Ausbilderin für die FaMIs in der Bibliothek. All dies wurde von Frau Kaiser mit großem Engagement begleitet.

BIBLIOTHEKSLEITUNG: CLAUDIA HOLLAND

Fachreferate

Europa (außer Großbritannien, Irland, Ost- und Südosteuropa), Afrika, Lateinamerika, China, Korea, Japan
Claudia Holland

Nordamerika, Großbritannien, Irland, MOE-Staaten, GUS-Staaten, Südosteuropa, Asien, Australien
Anton Bakin

Benutzungsservices
Elke Halsen-Raffel

Benutzerbetreuung
Elke Halsen-Raffel

Lesesaal
Maik David

Magazin
Monika Behrens
Jan-Oliver Wendt
Eva Wirth

Erwerbungs-katalogisierung
Kornelia Klüver

TEAM 1
deutschsprachige Länder, Türkei
Annett Burkhardt
Maike Gronau
Sanja Kelava

TEAM 2
englischsprachige Länder, arabische Sprachen, Israel
Lina Chakhachiro
Kathleen Kretschmer
Frank Schellbach

TEAM 3
Benelux-Länder, romanische Sprachen, China, Korea, Japan, Griechenland
Corinna Handke
Oliver Hinz
Iris Kaiser
Kornelia Klüver

TEAM 4
slawische Sprachen, Russland, Skandinavien, Afrika, Zypern
Karima Ayadi
Mariola Zwiazek

Bibliotheks-IT

Datenbanken
Frank Schellbach

Bibliothekssoftware
Maik David
Oliver Hinz
Marie Kizler
Frank Schellbach

MPG.PuRe
Kathleen Kretschmer
Frank Schellbach

Fortbildung/ Ausbildung

Ausbildung FaMI, Praktikanten
Maike Gronau
Kornelia Klüver

Auszubildende
Lisa Rudolph

Stand: Dezember 2024

B. EIN VIERTELJAHRHUNDERT IN DER INSTITUTSBIBLIOTHEK – EIN RÜCKBLICK VON MARIOLA ZWIAZEK

Das erste Mal betrat ich das Institut und seine Bibliothek am Dienstag, den 20. Juli 1999, zu meinem Vorstellungsgespräch. Nur 15 Tage davor, am 5. Juli 1999, hatte in der Bibliothek ein neues Zeitalter begonnen: Im Katalogsaal wurde der erste für alle Gäste zugängliche PC mit kostenlosem Internetzugang installiert und der Themenschwerpunkt des Jahresberichts der Bibliothek für das Jahr 1999 lautete: „Neue Medien".

Zu dieser neuen Mediengruppe gehörten zum damaligen Zeitpunkt neben dem spektakulären öffentlichen Internetzugang drei juristische Datenbanken (Juris, Westlaw, Celex) und eine überschaubare Menge an CD-ROMs und Floppy Discs. E-Journals („das neue Phänomen", wie im Jahresbericht zu lesen ist) hatten zu diesem Zeitpunkt noch kein „Go" in den Bibliotheksbestand bekommen und der kometenhafte Durchmarsch des Mediums E-Book stand gerade in den Startlöchern. Richtungsweisend erwies sich außerdem ein Abschnitt aus dem Vorwort des Jahresberichtes: „Die neuen Medien, d.h. Angebote von Datenbanken, CD-ROMs und Internet, bieten bisher nur einen kleinen Ausschnitt der für Juristen wichtigen Informationen. … und der vielbeschworene „Paradigmenwechsel" ist noch nicht eingetreten. Er wird aber kommen, und wir werden alles versuchen, uns ihm zu stellen".

Und genau das haben wir auch getan. In meiner 25-jährigen Tätigkeit am Institut spiegelt sich die kontinuierliche Entwicklung und Anpassung unserer Bibliothek an gegenwärtige und zukünftige Bedarfe der Wissenschaftler*innen wider. So wurde ich zur Zeitzeugin eines gerade begonnenen Übergangs von einer traditionellen Bibliothek mit überwiegend gedruckter Literatur hin zu einer modernen Dienstleistungseinrichtung, digital erschlossen, mit stetig wachsenden elektronischen Beständen und neuen Serviceangeboten. Das Kapital einer Bibliothek ist ihre Sammlung, aber ohne die sich mit ihrer Arbeit identifizierenden Mitarbeitende, die motiviert, spezialisiert und von dem Wunsch, stets „up to date" zu bleiben inspiriert sind, wäre die digitale Transformation unserer Institutsbibliothek sicherlich nicht möglich gewesen. Ich habe das Privileg, diesem Team anzugehören.

Und angefangen hat das alles am 1. September 1999 mit meinem ersten Arbeitstag an der Ausleihtheke und einer halben auf ein Jahr befristeten Stelle in der Benutzung. Umgeben von mehreren Katalogschränken, die fast den gesamten Bibliothekssaal füllten, war ich für Anfragen der Mitarbeitenden, Tages- und Dauergäste zuständig. Ohne Computer, Drucker und Scanner, half ich den Leser*innen u.a. bei der Literatursuche in unseren Zettel- und Mikrofiche-Katalogen bzw. blätterte in Rechtsbibliographien aus aller Welt nach gesuchten Aufsätzen.

25 Jahre sind mehr als ein halbes Berufsleben und ich hatte das Glück, in dieser Zeit in allen Bereichen unserer Bibliothek arbeiten zu dürfen und jeweils für ein sehr vielseitiges Sachgebiet verantwortlich zu sein. Schwerpunktmäßig bilde ich derzeit innerhalb der Erwerbungskatalogisierung zusammen mit meiner Kollegin Karima Ayadi das Team 4 – slawische Sprachen, Russland, Skandinavien, Afrika und Zypern (unterstützt werden wir von Annett Burkhardt, die für kyrillische Monografien zuständig ist). Bereits anhand der Länderauflistung lässt sich leicht erkennen, welchen Herausforderungen in Bezug auf Literaturbeschaffung und Katalogisierung wir uns in unserem Arbeitsalltag stellen müssen. Aber trotz vieler Schwierigkeiten, mancher Sprachbarriere und häufig nur langsam fortschreitender Digitalisierung des Verlagswesens innerhalb einiger dieser Länder, ist es uns gelungen ein zuverlässiges Lieferantennetz aufzubauen und mit viel Engagement unseren Beitrag zur Erweiterung und Aktualisierung des Literaturbestandes zu leisten.

Meine Sprachkenntnisse (u.a. Polnisch und Russisch) eröffneten mir häufig die erste Tür zu einem persönlichen Kontakt zu Lieferanten, Verlagen oder juristischen Institutionen. Vor allem aber erleichterten sie mir das Anfertigen zahlreicher kniffliger und im World Wide Web zugänglicher Neukatalogisate in unserem Bibliotheksverbund bzw. in der Zeitschriftendatenbank (ZDB), für die ich vor Jahren eine zusätzliche Zertifizierung erworben habe.

Die Verantwortung für die Bearbeitung von Zeitschriften und Gesetzblättern aus Mittelosteuropa und Afrika, die mir im Jahr 2000 nur kurz nach meiner Einstellung übertragen wurde, bildet auch noch heute den Kern meiner bibliothekarischen Tätigkeit.

Die meisten der über 200 Titel (darunter viele Schätze im Alleinbesitz) erscheinen immer noch in Printform. Der komplette digitale Durchbruch lässt bei einigen Verlagen noch auf sich warten.

Wenn man mich nach meiner größten beruflichen Herausforderung innerhalb dieser 25 Jahre fragen würde, wären es exakt diese osteuropäischen Periodika, die dafür verantwortlich sind. Es geschah im Jahr 2017: Von heute auf morgen erfuhr ich von einem meiner Buchhändler (noch lange bevor es offiziell mitgeteilt wurde) von der Insolvenz eines unseren wichtigsten Lieferanten für osteuropäische Rechtsliteratur. Diese Information erforderte sofortiges Handeln.

Für 126 laufende Zeitschriften- und Fortsetzungsabonnements mussten innerhalb kürzester Zeit neue seriöse Lieferanten gefunden werden, um einerseits die Kontinuität des laufenden Jahrgangs zu sichern und anderseits die Fortsetzung der Abonnements in der Zukunft zu garantieren. Da es sich um juristische Fachzeitschriften aus Osteuropa handelte, verstand sich von selbst, dass eine breit aufgestellte Zeitschriftenagentur niemals in der Lage wäre, diese Spezialliteratur zu liefern.

Es war arbeits- sowie zeitintensiv und bedurfte eines gewissen Mutes, aber es ist gelungen.

Ein paar kleine Bestandslücken mussten wir zwar hinnehmen, aber für die meisten Titel ging der Übergang am Ende reibungslos vonstatten. Für die zukünftige Bestellpraxis trafen wir damals die Entscheidung, mit mehreren Lieferanten zu kooperieren, damit im Falle einer ähnlichen Situation nicht erneut eine so große Anzahl an Abonnements gefährdet ist. Ein ähnlicher Vorfall im Zusammenhang mit der Insolvenz der Zeitschriftenagentur Swets im Jahr 2014 ist der Bibliothekscommunity sicherlich noch gut in Erinnerung.

Um den Anforderungen unserer anspruchsvollen Literatursammlung gerecht zu werden, nahm ich im Laufe meines Berufslebens (genau wie alle Bibliothekskolleg*innen) an zahlreichen Fortbildungen teil und erwarb zusätzliche Zertifizierungen. Manche davon, wie z.B. der einwöchige Intensivkurs: Arabisch für Bibliothekare in Bochum, blieb mir wegen des komplexen „Know-how" bis heute allzu gut in Erinnerung.

Der Benutzungsabteilung, in der ich meine Tätigkeit in der Bibliothek begonnen habe, bin ich bis heute treu geblieben. Zusammen mit zwei anderen Kolleg*innen gehöre ich seit „schon immer" zum Vertretungsteam der Leiterin Elke Halsen-Raffel. Die Kontakte zu den Wissenschaftler*innen aus der ganzen Welt habe ich von Anfang an als enorme Bereicherung empfunden. Unbezahlbar sind die wertvollen Literaturhinweise, Empfehlungen und Beschaffungstipps, die ich im Laufe meiner Tätigkeit von so vielen Gästen erhalten habe. Aber vor allem freuen mich die persönlichen Begegnungen, spannenden Gespräche und gemeinsamen Rückblicke. Viele dieser Kontakte haben bereits vor mehr als zwanzig Jahren begonnen. Wenn einmal wieder an meiner Bürotür geklopft wird und das gut bekannte Gesicht eines Bibliotheksgastes zum Vorschein kommt und freundlich anfragt, wann ich denn etwas Zeit für ein kurzes Treffen hätte – da lacht mein Herz.

Der interessante und anspruchsvolle Aufgabenbereich ist sicherlich einer der Gründe, warum ich seit mehr als einem Vierteljahrhundert in der Bibliothek tätig bin. Jedoch wirklich essenziell sind für mich drei andere Aspekte: Die vorbildhafte Kollegialität innerhalb unseres Teams, die mir über die vielen Jahre erbrachte Wertschätzung und das Vertrauen der Bibliotheksleitung und „last but not least" die offene, weltgewandte Atmosphäre unseres Hauses.

Bereits am Tag meines Vorstellungsgespräches hatte ich beim Betreten des Instituts ein gutes Gefühl. Und auch heute, nach mehr als 25 Jahren in der Bibliothek, hat sich an diesem Gefühl nichts geändert. Albert Schweitzer hat mal treffend formuliert: „Wenn Du gerne tust, was Du tust, wirst Du erfolgreich sein". Dem kann ich nur zustimmen – ich habe mein berufliches Zuhause gefunden.

Gesamtbestand der Bibliothek Ende 2024

553.337

Medieneinheiten

2 Etat und Erwerbungen

A. SACHETAT DER BIBLIOTHEK

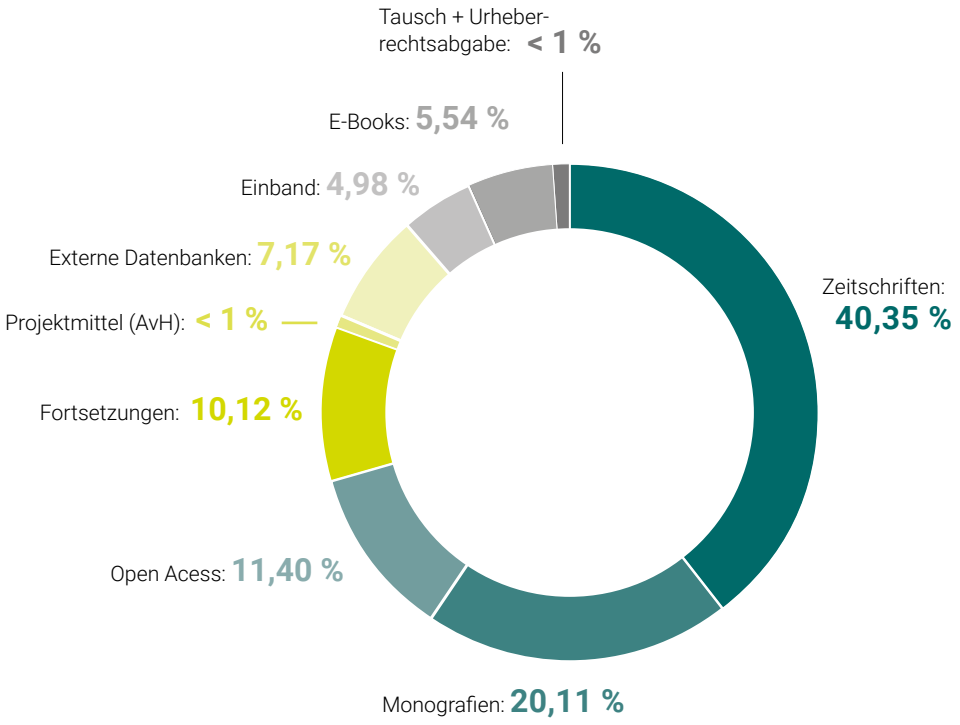
Im Jahr 2024 stand der Bibliothek folgender Sachetat zur Verfügung:

Mittel aus dem Kernhaushalt	EUR	1.865.288,07
Projektmittel	EUR	1.930,89
Gesamtsumme	**EUR**	**1.867.218,96**

B. BIBLIOTHEKSAUSGABEN

Grafik 1

Ausgaben im Jahr 2024



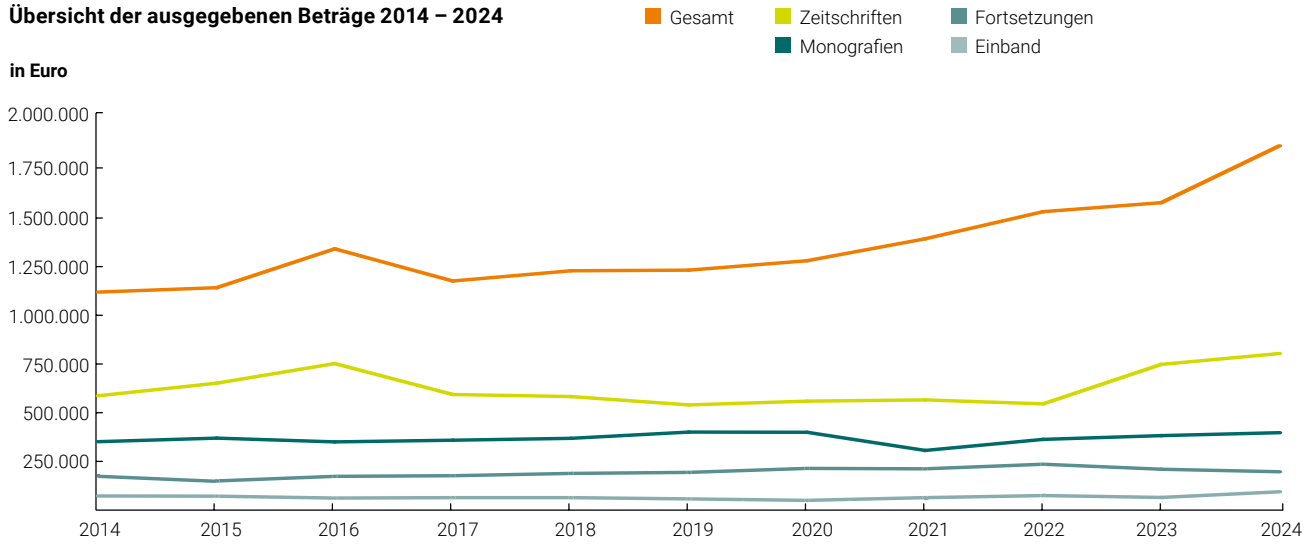
Zeitschriften	EUR	753.401,40
Monografien	EUR	375.579,08
Open Access	**EUR**	**213.028,21**
Fortsetzungen	EUR	189.123,17
Externe Datenbanken	EUR	133.839,89
E-Books	EUR	103.375,34
Einband	EUR	93.020,14
Projektmittel (AvH)	EUR	1.930,89
Tausch	EUR	1.749,02
Urheberrechtsabgabe	EUR	1.538,20

Die aufgeführten Ausgaben beziehen sich lediglich auf die im Institut erworbenen Medien. Nicht berücksichtigt sind die E-Book-Pakete und Datenbanken, die durch die Max Planck Digital Library (MPDL) zentral für mehrere Institute erworben werden (z.B. Beck-Online, Juris, HeinOnline, Springer Link).

Die seit 2022 eingeführten Ausgaben für Open Access Publikationen erreichen 2024 einen bemerkenswerten Anteil an den Bibliotheksausgaben, so dass sie ab sofort jährlich mit aufgeführt werden.

Grafik 2

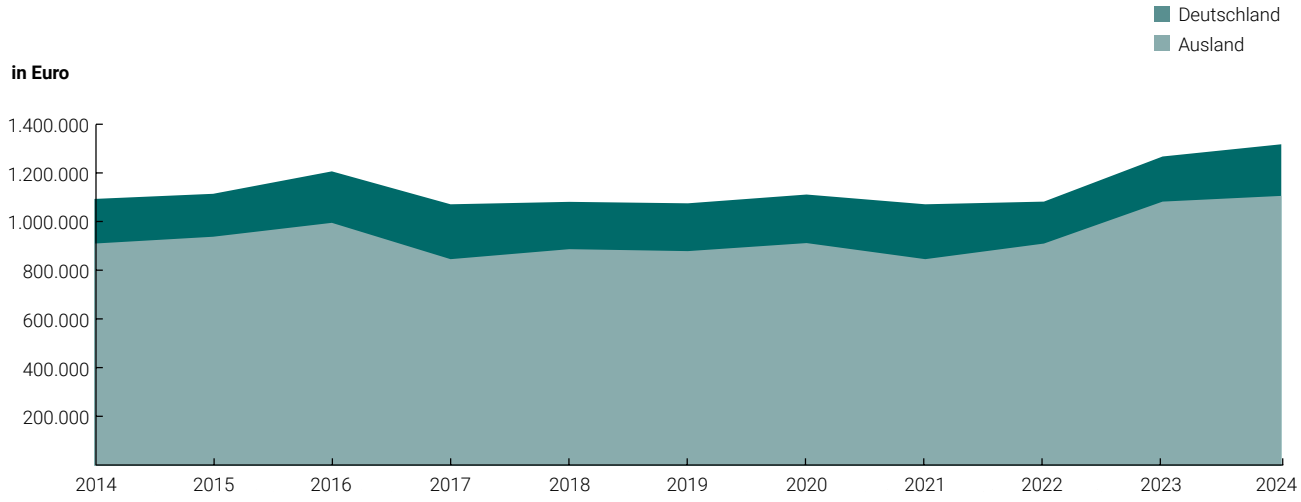
Übersicht der ausgegebenen Beträge 2014 – 2024



Durch den erhöhten Mitteleinsatz steigt die Kurve über die Gesamtausgaben im Jahr 2024 deutlich an.
Obwohl bei der Anzahl der Zeitschriftenabonnements ein Rückgang zu verzeichnen ist, geht die Kurve der für Zeitschriften ausgegebenen Beträge kontinuierlich nach oben. Dies veranschaulicht die stetigen Preissteigerungen bei diesem Medium.

Grafik 3

Ausgaben für ausländische und deutsche Literatur 2014 – 2024



Der Anteil der Ausgaben für ausländische Literatur zum internationalen Privatrecht und den ausländischen Privatrechtsordnungen beträgt über 80 Prozent, wie an der Grafik gut zu erkennen ist.
Deutsche Literatur wird als Grundlage für die rechtsvergleichende Forschung benötigt.

C. BESTANDSVERÄNDERUNG

Bestandsveränderung im Jahr 2024 (2023 in Klammern) in Medieneinheiten (= ME):

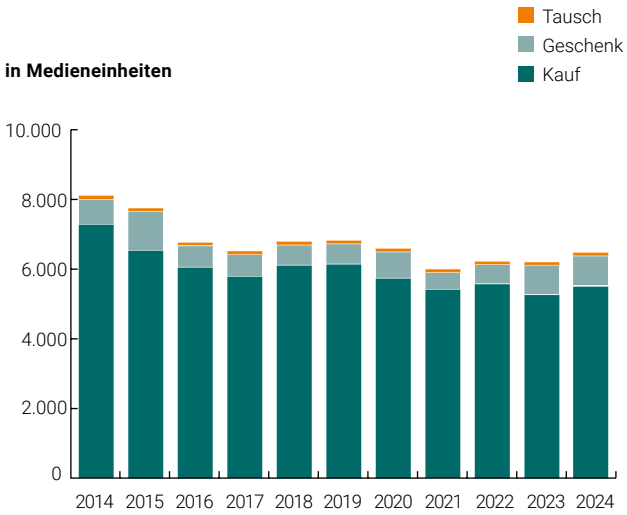
Kauf:	5.675	(5.273) ME
Geschenk:	820	(838) ME
Tausch:	18	(14) ME
Summe:	**6.513**	**(6.125) ME**

Die durch Kauf erworbenen 5.675 (5.273) ME setzen sich zusammen aus:

Monografien u. Fortsetzungen:	2.916	(3.337) ME
Zeitschriften:	1.888	(1.817) ME
E-Books:	871	(119) ME

Es wurden 2.146 Bände (1.012) ausgesondert.

Anzahl erworbener Bände 2014 – 2024 Grafik 4

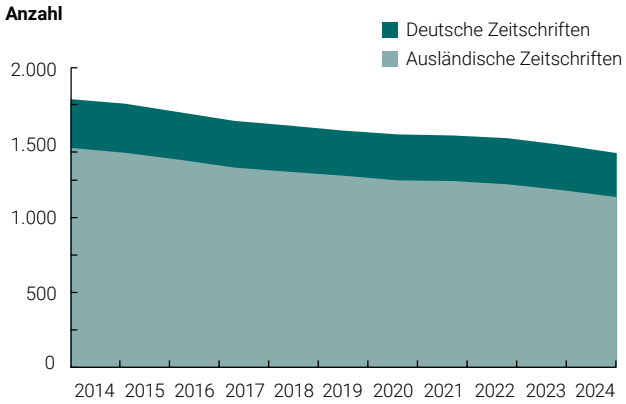


Vor über zehn Jahren begann die Anzahl der erworbenen Bände in gedruckter Form kontinuierlich zu sinken, da ein steigender Anteil des Etats für elektronische Zeitschriften, E-Books und Datenbanken ausgegeben wurde. Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Anzahl erworbener Bände zum einen durch die erhöhte Mittelzuweisung, aber auch wegen der zunehmenden Anzahl im Direktkauf erworbener E-Books und der Einarbeitung von Nachlässen leicht an.

Ende 2024 wurden an gedruckten Zeitschriften laufend gehalten:

deutsche Titel:	292	(300)
ausländische Titel:	1.133	(1.179)
insgesamt:	**1.425**	**(1.479)**

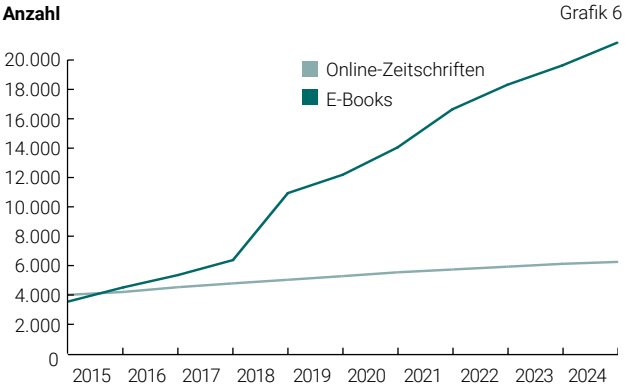
Laufend gehaltene Zeitschriften 2014 – 2024: Grafik 5



Auch bei den gehaltenen Abonnements in gedruckter Form begann die Anzahl vor etwa zehn Jahren kontinuierlich zu sinken, da ein steigender Anteil des Etats für elektronische Publikationen ausgegeben wurde. Außerdem wird bei Periodika zunehmend das Erscheinen der Druckausgabe eingestellt und diese werden dann nur noch online publiziert.

Nachgewiesene E-Books und Online-Zeitschriften im OPAC

Grafik 6



Der Zuwachs an Online-Publikationen hält unvermindert an. Im OPAC sind mehr als 21.000 E-Books und über 6.000 Online-Zeitschriften nachgewiesen.

3 Bibliothekarische Fortbildung

Fort- und Weiterbildung hat in unserer Bibliothek große Relevanz und ist seit Jahren ein fester Bestandteil unseres Berufsalltags. Die Anforderungen an Erschließung und Verfügbarkeit unseres Spezialbestandes erfordern kontinuierliche Erweiterung der Fachkompetenzen der Mitarbeitenden.

In Zeiten des digitalen Wandels der Bibliothekswelt sind Weiterbildungen unabdingbar, sie fördern die persönliche und berufliche Entwicklung, verbessern die Anpassungsfähigkeit an technologische und berufsbezogene Veränderungen und gewährleisten, mit den sich stetig verändernden Anforderungen der Arbeitswelt, Schritt halten zu können. Aus diesem Anspruch heraus nahmen auch im Berichtsjahr Kolleginnen und Kollegen aus dem Bibliotheksteam an verschiedenen Weiterbildungen und Konferenzen teil.

Die folgende Auflistung spiegelt die Vielfalt und die Komplexität der Themen wider, mit denen sich das Bibliotheksteam im Jahr 2024 befasst hat.

- **AjBD-Herbsttagung (Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen) in Göttingen**
- **BiblioCon (Bibliothekskongress) in Hamburg**
- **Bibliothekstagung der Max-Planck-Gesellschaft im MPI München/Martinsried**
- **IALL (International Association of Law Libraries) Annual Conference in Oslo**
- **Herbsttagung der GSHS-Bibliotheken der MPG (Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaftliche Sektion) in Nijmegen, NL**
- **5. JurOA-Tagung, Open Access in den Rechtswissenschaften in Berlin**
- **BSZ (Bibliotheksservicezentrum)-Kolloquium 2024. Jahrestagung der Verbundbibliotheken in Stuttgart**
- **Digital Humanities und bibliothekarische Praxis. Webinar**
- **Sichtbarmachung von Forschungsdaten in Katalogen. Vortrag**
- **6. Forschungsdatenmanagement Workshop der Max Planck Gesellschaft in Heidelberg**
- **Präsenztreffen Koha-Projektgruppe bei der GWDG in Göttingen**
- **Koha-Anwenderschulungen von EWW**
- **Online-Workshop MPG.Discovery & KI**
- **KI-Kolloquium, SUB Hamburg**
- **Web of Science Research Assistant – Optimieren Sie Ihre Forschung mit KI-Technologie. Webinar**
- **Workshop KI und Recherche-Assistenten**
- **Schweitzer Zukunftsforum: Digitale Bibliotheken. Online-Fachveranstaltung**
- **Zeitschriftendatenbank-Online Schulung**

Eine Auswahl persönlicher Eindrücke der Teilnehmer*innen

„Ein bunter Bilderreigen der Dienstreisen ist entstanden: Sei es von Sehenswürdigkeiten der besuchten Orte – vor oder nach den Veranstaltungen, Gruppenfotos der z.T. endlich persönlich getroffenen Kolleg*innen beim intensiven Austausch in froher Runde, großen und kleinen Bibliotheken, historisch und modern mit vielen Inspirationen für *zu Hause* und natürlich von unzähligen PPP-Folien, um das neue Wissen und die Eindrücke zurück im MPI in Hamburg festzuhalten und dokumentieren zu können. Eine große Bereicherung in jeder Hinsicht!“

„Spannender Einblick in eher ungewöhnliche Medientypen einer wissenschaftlichen Fachbibliothek, mit überraschendem Potential für uns etwas abzugucken. Sollte jemals ein Comic den Weg in unsere Bibliothek finden, dann zeigt dieser Vortrag, dass es nicht unmöglich ist und sogar für den Bestand bereichernd sein kann.“

„Im Angesicht des Ruhestands von Frau Kaiser wurde mir die Ehre zuteil, ihre Aufgabe als Eine der beiden ZDB-Zuständigen zu übernehmen – wofür eine fünftägige Online-Schulung absolviert werden musste. Nach Tagen vollgepackt mit Theorie, Gruppenarbeiten, Hausarbeiten und noch mehr Theorie, vermag das Regelkonstrukt der ZDB nun weniger einschüchternd auf mich zu wirken.“

„Auf der BiblioCon Hamburg konnte man sich in einem breiten Spektrum an Themen informieren, nicht nur den eigenen Arbeitsalltag betreffend, sondern z.B. auch über Dekolonisierung oder den Einsatz von Künstlicher Intelligenz.“

„Jährliches gut organisiertes Großevent der deutschen Bibliothekslandschaft, dieses Jahr vor unserer Haustür im Hamburger CCH. Ideal um über den Tellerrand zu blicken, relevante Themen mit Experten näher zu beleuchten (Koha!) und Bibliothekskolleg*innen aus ganz Deutschland zum Austausch zu treffen.“

„Da für mich alles rund um die Recherche von größtem Interesse ist, war dieser informative Workshop zu einer neuen KI-gesteuerten Art der Informationsbeschaffung im Jahr 2024 besonders spannend und inspirierend. Vorgestellt wurden einige ausgewählte KI-basierte Recherchetools, insbesondere deren Funktionen und Datenbasis. Super war, dass man selber erste Erfahrungen mit eigenen Recherchen machen konnte und sich dazu in der Gruppe austauschen konnte. Auch wenn sich herausstellte, dass die Datenbasis noch sehr begrenzt ist – vor allem für juristische Quellen- und die Herkunft der Daten oft intransparent ist, hat man eine bessere Vorstellung über diese neue Entwicklung erhalten und wird sie mit Interesse weiterverfolgen.“

„Ein guter, interessanter Einblick über die aktuell verfügbaren Tools im wissenschaftlichen Forschungsbereich. Die verschiedenen Gruppenbeiträge rundeten das Thema KI mit den verschiedenen Tools ab.“

„Digital Humanities und bibliothekarische Praxis – in dieser Fortbildung habe ich zum ersten Mal etwas von dieser neuen ‚Disziplin‘ gehört, eine Verschmelzung von IT und Geisteswissenschaften. Sehr interessant!“

„Die BiblioCon in Hamburg war durch die aktuellen, zukunftsorientierten Vorträge und lebhaften Podiumsdiskussionen eine Quelle der Inspiration.“

„Nach gefühlt unendlich vielen Zoom-Meetings der Projektgruppe aus 6 verschiedenen MPIs zur Einführung des Bibliothekssystems Koha endlich die Möglichkeit sich persönlich zu treffen und auszutauschen. Als Bonus zum sehr interessanten Tagungsprogramm gab es noch eine exklusive Führung durch die Untiefen des Rechenzentrums der GWDG. Insgesamt sehr lohnenswert.“

„Jede Veranstaltung war auf ihre Weise einzigartig, neue Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen, ein reger Erfahrungs- und Wissensaustausch haben mich beruflich und persönlich sehr bereichert.“

21.131
E-Books

6.261
Online-Zeitschriften

89.127
eingescannte Inhaltsverzeichnisse

75 Datenbanken

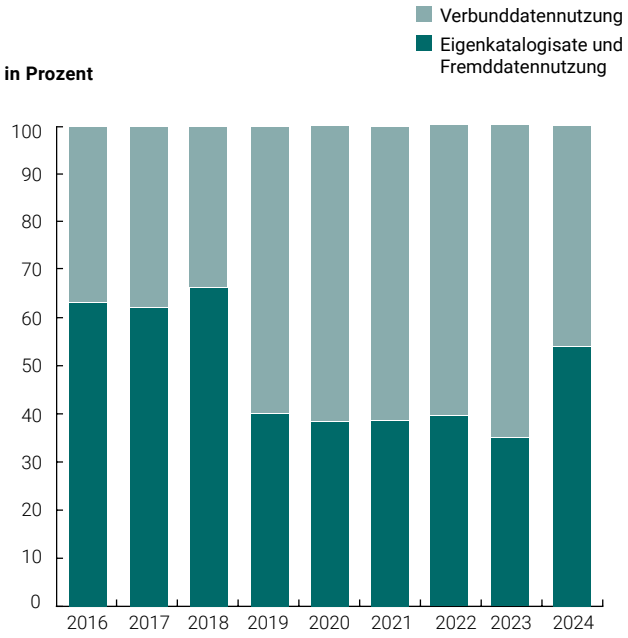
4 Erschließung

A. KATALOGISIERUNG IM BIBLIOTHEKSVERBUND

Katalogisieren im Bibliotheksverbund K10plus

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 124.598 Katalogisate aus der Verbunddatenbank des K10plus in unser lokales Bibliothekssystem Aleph übertragen. Davon waren 118.436 Titelsätze Einspielungen im Rahmen des Altdatenprojektes (siehe S. 19). Die Gesamtanzahl besteht aus 56,3% im K10plus noch nicht vorhandener Titelsätze, 43,32% vom Verbund genutzten und 0,38% aus Fremddaten gewonnenen Titeldatensätzen.

Eigenkatalogisate/Fremddatennutzung und Verbunddatennutzung Grafik 1



Durch die Teilnahme am Verbund K10plus stehen der Bibliothek seit 2019 wesentlich erweiterte Zugriffsmöglichkeiten auf Verbund-, Fremd- und Altdaten mit dem Zugang zu über 200 Millionen Bestandsnachweisen zur Verfügung. Nachdem sich der Anteil der Eigenkatalogisate bei etwa einem Drittel aller Titelaufnahmen eingependelt hatte, sind für 2024 die Anteile einmalig stark verschoben. Das liegt an den fast 120.000 zusätzlich eingespielten Titeldatensätzen im Rahmen des Altdatenprojektes.

B. ERSCHLIESSUNG

Catalog Enrichment

Im Berichtszeitraum wurden 2.776 Inhaltsverzeichnisse der neu erworbenen Monografien gescannt. Des Weiteren wurden 599 Inhaltsverzeichnisse von Sammelwerken, Festschriften und hausinternen Reihen zusätzlich noch indexiert, um sie recherchierbar zu machen. Damit sind im OPAC insgesamt 89.127 Inhaltsverzeichnisse abrufbar.

E-Books und Online-Zeitschriften

Zusätzlich zum zentralen E-Book Katalog der MPG sind im OPAC der Bibliothek rechts- und wirtschaftswissenschaftliche E-Books von Beck-Online, der WISO-Datenbank, von Springer-Link, der Nomos eLibrary, Kluwer Arbitration sowie Einzeltitel von vielen verschiedenen Verlagen u.a. Mohr Siebeck, DeGruyter, Oxford University Press und Duncker & Humblot zu finden. Zusätzlich wurden frei zugängliche E-Books (Open Access) erschlossen. Ende des Jahres 2024 waren insgesamt 21.131 E-Books und 6.261 E-Journals im OPAC verzeichnet.

Open Access

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Abteilung Redaktionen stellt die Bibliothek seit dem Jahr 2022 finanzielle Unterstützung für die Veröffentlichung von Institutspublikationen im „Open Access“ zur Verfügung. Durch eine einmalige Erweiterung der finanziellen Mittel zum Jahresende konnten bereits publizierte E-Books aus den Institutsreihen *Beiträge zum ausländischen und internationalen Privatrecht* und *Materialien zum ausländischen und internationalen Privatrecht* in größerem Umfang freigekauft werden. Das bedeutet, dass diese E-Books unter eine freie Lizenz (CC BY 4.0) gestellt und frei zugänglich gemacht wurden. (siehe Beitrag S. 25)

Datenbanken

Im Jahr 2024 wurden 75 Zugänge zu Datenbanken angeboten. Davon sind 46 Datenbanken durch die Grundversorgung der MPDL lizensiert. Das Erscheinen der bibliographischen Datenbank Jurisquare aus Belgien wurde eingestellt.

Besonders erwähnenswert ist die Veröffentlichung der IPRspr im Herbst 2024: Das Hamburger Max-Planck-Institut gab die Entscheidungssammlung „Die deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiete des Internationalen Privatrechts“ in gedruckter Form heraus. In der Nachfolge bietet die **IPRspr** nun als frei zugängliche Datenbank die vollständige und systematische Dokumentation der deutschen Rechtsprechung zum internationalen Privat- und Verfahrensrecht einschließlich des ausländischen Rechts an.

MPG.PuRe

Die Publikationen der Wissenschaftler*innen werden von dem PuRe-Team der Bibliothek erfasst. Diese Daten werden für die persönlichen Schriftenverzeichnisse, das allgemeine Publikationsverzeichnis aller wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowie für die Neuerscheinungen auf der Website benötigt. Im Jahr 2024 wurden dafür 426 Datensätze neu erfasst. Davon entfallen 226 Datensätze auf den Eintritt von Frau Professor Röthel als neue Institutsdirektorin.

C. IT-RECHT – DIE NEUE SYSTEMATIKGRUPPE ODER VERÄNDERUNGEN IN DER BIBLIOTHEKSSYSTEMATIK – EINE UNENDLICHE GESCHICHTE, TEIL 2

Wie bereits im Jahresbericht der Bibliothek für 2022 erwähnt, ist die Systematik der Bibliothek wie das Leben selbst auch eine „lebendige" Angelegenheit, die zeitnah aktualisiert werden muss.

Der bahnbrechende Charakter der neuen Technologie der „künstlichen Intelligenz – KI (AI)", die vor allem seit 2022 in den Alltag eingedrungen ist, hat auch in der juristischen Literatur ein großes Interesse an diesem Thema geweckt. Die nachfolgende Gesetzgebung auf europäischer und nationaler Ebene hat die Notwendigkeit einer neuen Gruppe in der Systematik bestätigt, die möglichst alle Aspekte des Einsatzes der Informationstechnologie in der Jurisprudenz abdeckt. Bisher wurden alle Titel zu diesem Thema in der Allgemeinen Abteilung der Systematik unter Allg. 1900/501 gesammelt.

Der Beginn der praktischen Arbeit war jedoch mit der Nachricht verknüpft, dass Katharina Isabel Schmidt, Wissenschaftliche Referentin des MPI, die im Sommer 2024 im Rahmen des MPG Minerva Fast Track-Programms für die Einrichtung einer Max-Planck-Forschungsgruppe nominiert wurde, eine Förderung erhielt. Seit Januar 2025 hat diese Forschungsgruppe „Artificial Justice" ihre Arbeit am Institut aufgenommen. Nach Angaben der Wissenschaftler*innen liegt der Schwerpunkt der Forschungsarbeit auf Methoden und Funktionsweisen rechtlicher KI.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2024 wurde eine neue Klassifikationsgruppe erstellt. Der erste Entwurf wurde auf der Grundlage einer Recherche der führenden Klassifikationen, wie der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC 22) und der Regensburger Verbundklassifikation, sowie der Systematiken anderer Universitäten und juristischer Institute der Max-Planck-Gesellschaft vorbereitet. Ziel war es, alle für die Forschung des Instituts relevanten Themen und Begriffe in diesem Bereich ausreichend abzubilden und dabei den spezifischen Forschungsfokus des MPI PRIV auf internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung zu berücksichtigen.

Gespräche mit der Bibliotheksleitung und weiteren Kollegen, die sehr hilfreich bei der Erstellung waren, führten zur endgültigen Fassung.

Eine neue Klassifikationsgruppe „Rechtsinformatik und Informationstechnologierecht" ist seit Dezember 2024 unter dem Kurznamen „IT-Recht" im OPAC verfügbar. Der Begriff und die Abkürzung sind nicht zufällig gewählt. In der juristischen Literatur herrscht noch keine Einigkeit über die Definition dieses Rechtsgebietes. So wird heute im Allgemeinen zwischen der Rechtsinformatik im engeren Sinne (i. e. S.) und dem Informationsrecht (je nach Ausprägung auch Informatikrecht, Informationstechnologie- oder kurz IT-Recht etc.) unterschieden.

Diese Systematikgruppe umfasst alle neu erworbenen Titel, die sich mit Recht auf den Gebieten Informationstechnologie, Datenschutz, Künstliche Intelligenz – KI (AI) und ähnlichem beschäftigen. Gleichzeitig werden die in der Bibliothek vorhandenen Bücher zu diesem Thema sukzessive aus der Allg. 1900/501 in die neue Gruppe „IT-Recht" überführt.

Da diese Systematikgruppe nur für Verweisungsnotationen konzipiert wurde, gibt es im Magazin keinen Ort, an dem alle Bücher stehen, die unter diesem Rechtsgebiet zusammengefasst sind. Um diese Titel zu finden, kann entweder die „Systematische Suche" benutzt oder IT-Recht als „Notation" aus dem Dropdown-Menü in einer normalen Suche ausgewählt werden. Auf diese Weise wurde eine Art „virtuelle Systematikgruppe" geschaffen.

Die neue systematische Gruppe setzt die Tradition der thematischen Erschließung der Bestände der wissenschaftlichen Bibliothek des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht fort und aktualisiert gleichzeitig ihre Systematik entsprechend der modernen Entwicklung von Gesellschaft und Wissenschaft.

Schriftf - Schub
791
Schulth - Schulz
793
795
Scl - Scre
797
Stat - Statuter
835
Statutesa - Stef
837
Steineh - Sten
839
Steuero - Stie
841
Tids - Tip
878
Toes - Tomk
880
Toq - Torre
882
Tow - Trae
884
Tratae - Travaux (I)
886

D. PROJEKT ALTDATEN

Was sind „Altdaten“?

Bei den Altdaten handelt es sich oberflächlich betrachtet um alles, was auf den Karteikarten der ehemaligen Kataloge (alphabetisch, systematisch) steht.

Manch einer wird sich erinnern: Vor der Zeit der Online-Kataloge und dem WWW wurden die Titeldaten eines jeden Buches nicht nur im alphabetischen Kapselkatalog, sondern auch im systematischen Zettelkatalog in unserer Bibliothek verzeichnet. Kannte man den Verfasser, fand man im alphabetischen Kapselkatalog schnell den Titel und die Signatur. Ein zusätzlicher Sucheinstieg stand mit dem systematischen Zettelkatalog in Karteikästen zur Verfügung. Dort wurde die Fachliteratur thematisch nach der standortgebundenen Systematik sortiert, also in derselben Reihenfolge, wie die Bücher in den Regalen des Magazins stehen. Mit Einzug des ersten Online Public Access Catalogs (OPAC) zum Ende des Jahres 1991 wurden die Bücher nur noch online erfasst und der alphabetische Kapselkatalog abgebrochen, der systematische Zettelkatalog folgte einige Jahre später.

Für die Recherche im Gesamtbestand musste daher sowohl im Zettelkatalog als auch im Online-Katalog gesucht werden. Bald entstand der Wunsch, dass alle Titel in einem Katalog gesucht und gefunden werden können. Daher wurde 1994 eine Firma beauftragt, die Katalogkarten des systematischen Zettelkatalogs automatisiert zu fotografieren. So entstanden homogene aber sehr rudimentäre Titelaufnahmen dieser Altdaten, die dann in den OPAC aufgenommen wurden.

Die damalige Bibliotheksleitung entschied, dass diese „Altdaten“ im Vergleich zu den ab 1992 von den Bibliothekar*innen des MPI fachlich hochwertig erfassten Daten nicht in den damaligen Bibliotheksverbund SWB eingespielt wurden, sondern nur im lokalen OPAC recherchierbar sein sollten.

Das Ziel war erreicht: Der gesamte Bestand war im Online-Katalog der Bibliothek zusammengeführt. Damit stand und steht seit über zwei Jahrzehnten ein hervorragendes Nachweisinstrument unserer viel gerühmten Bibliotheksbestände zur Verfügung.

Die alten Bibliothekskataloge, der alphabetische Kapselkatalog und der systematische Zettelkatalog, werden in der Bibliothek wohl verwahrt und werden tatsächlich in seltenen Einzelfällen bei besonderen Recherchen noch als Nachweisinstrument genutzt.

Aus alt wird neu:

Die Zeiten ändern sich und das alte Bibliothekssystem Aleph, mit dem der Online-Katalog betrieben wird, stößt an seine Grenzen, was neue Datenformate, Sicherheitsbestimmungen und auch den reduzierten Service der Herstellerfirma betrifft. Die Bibliotheksleitung hatte daher beschlossen, von Aleph auf ein neues Bibliotheksmanagementsystem umzusteigen, und zwar auf Koha (siehe Jahresbericht 2023, S. 24). Bei den Vorarbeiten für diesen Umstieg wurde schnell klar, dass die Zusammenführung der über hunderttausend Datensätze der nur lokal vorhandenen Altdaten und der hunderttausenden Titeldaten aus dem Bibliotheksverbund K10plus in einer gemeinsamen Migration in ein komplett neues Bibliothekssystem extrem aufwändig werden würde. Abhilfe, so der Vorschlag der GWDG (MPG-weites Rechenzentrum und Dienstleister für IT-Kompetenz), könnte dadurch geschaffen werden, dass zunächst die Altdaten in den Verbund eingespielt würden, um danach die gesamten Titeldaten aus dem Verbund in einer Aktion in das neue Bibliothekssystem Koha zu importieren. Dadurch würden die Formate vor der eigentlichen Migration angeglichen und die Daten vereinheitlicht, was den gesamten Prozess vereinfachen würde.

Die Bibliotheksleitung beschloss daher, für Koha ein „Unterprojekt Altdaten“ aufzusetzen. Aus organisatorischen Gründen wurde das Projekt auf Anfang 2024 vorgezogen. Ziel war es, die Altdaten aus Aleph zu identifizieren und so aufzubereiten, dass sie in den Bibliotheksverbund importiert werden können. In einem zweiten Schritt sollten die Titeldaten von dort zurück in das aktuelle Aleph-System importiert und mit den entsprechenden lokalen Titeldatensätzen zusammengeführt werden.

An diesem Projekt wirkten drei Stellen mit:

- Die Projektbeteiligten der Bibliothek des MPI,
- eine Kollegin bei der GWDG, die die Daten und deren Struktur in Aleph kennt und die Software vorhält und
- die Ansprechpartnerin des Bibliotheksservicezentrums BSZ.

Erste Vorgespräche fanden 2023 statt. Im Laufe des Jahres 2024 nahm die Umsetzung Fahrt auf und konnte nach intensivem Austausch und Abstimmung in immer kürzeren Intervallen zwischen den drei beteiligten Stellen im Herbst 2024 erfolgreich abgeschlossen werden.

Wie lief das Altdatenprojekt (ab)?

Zuerst stellten sich wichtige Fragen: Wie finden wir alle diese Altdaten in den mehreren hunderttausend Titelaufnahmen im lokalen Aleph Katalog? Wie unterscheiden wir sie von den neuen Daten? Wie filtern wir sie und wie vermeiden wir Ballast?

Nach zahlreichen Analysen unseres Bestandes gelang es der Projektgruppe die richtigen Daten aus unserem Bestand herauszufiltern.

Die GWDG-Kollegin fand eine Möglichkeit, die etwa 120.000 Altdatensätze zu kennzeichnen und erstellte einen Abzug für das Bibliotheksservicezentrum BSZ.

Bevor eine endgültige Einspielung dieser sehr großen Datenmenge erfolgen konnte, wurden die Titeldaten zunächst auf dem Testserver des Bibliotheksverbundes zur Überprüfung bereitgestellt. Dabei sollten die Titeldatensätze nicht einfach nur zusätzlich zum bestehenden Datenbestand des Bibliotheksverbundes eingespielt werden, sondern mit den vorhandenen Titeln abgeglichen und möglichst mit passenden Datensätzen „gematcht" werden. Nur diejenigen Titel, für die es noch keinen Bestand gab, sollten neu eingespielt und einige als mögliche Dubletten zu vorhandenen Sätzen gekennzeichnet werden. Nach einer wiederholten Einspielung der Daten auf den Testserver aus unterschiedlichen Blickwinkeln und nach Durchführung entsprechender Testläufe, konnten folgende Fehler sukzessive reduziert werden:

- Umlaute wurden nicht korrekt angezeigt
- Fußnoten und Anmerkungen fehlten; die fehlenden Titelübersetzungen aus entlegenen Sprachen wurden vom Bibliotheksteam manuell nachgetragen.
- Titel ohne Jahreszahlen oder mit Jahresangaben in eckigen Klammern führten zu Fehlmeldungen
- Verschiedene Auflagen eines Titels wurden aufgrund der Anwendung früherer unterschiedlicher Katalogisierungsregeln nicht korrekt zusammengeführt
- Einige Titelmatches funktionierten nicht und die Gründe mussten analysiert werden (z. B. sehr kurze Titel)

Die prozentuale Übereinstimmung, ab der die eingespielten Altdaten mit den vorhandenen Verbunddaten „gematcht" werden, wurde auf 91% festgelegt. Dies ermöglichte die Zusammenführung vieler Titeldaten und stellte gleichzeitig sicher, dass es keine falschen „Matches" gab. Alle Altdaten sind im Bibliotheksverbund in ihren Exemplarsätzen als solche gekennzeichnet und abrufbar.

Am 3. September 2024 wurden 118.436 Altdaten-Titelsätze in den K10plus mit dem „match & merge"- Verfahren eingespielt! Davon waren 68.723 ohne Treffer, aber 49.713 Titeldaten trafen auf einen passenden Datensatz im Bibliotheksverbund und wurden damit zusammengeführt.

Nach diesem Erfolg war das Unterprojekt noch nicht beendet. Die neu im Verbund eingespielten Daten bekamen erst am Einspielungstag automatisiert eine Identifikationsnummer (K10plus-Nummer). Die Altdatensätze im aktuellen Aleph-System mussten zuerst mit genau dieser K10plus-Nummer versehen werden, damit die Einspielung der Titelsätze vom Bibliotheksverbund in das lokale Bibliothekssystem keine 118.436 Dubletten erzeugen würde. Auch dieser Ablauf wurde vorab auf dem Aleph-Entwicklungsserver mehrfach getestet und geprüft. Erst als auch diese Routine erfolgreich bestätigt werden konnte, erfolgte die Einspielung in das lokale Aleph-System und damit auch in den OPAC.

Fazit der Altdateneinspielung

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der GWDG und vom BSZ erwies sich durchgehend als konstruktiv, effektiv, professionell, positiv, menschlich ausgesprochen angenehm und erfolgreich!

Die meisten Altdaten sind jetzt „gematcht" und „gemerged", aber es sind noch zahlreiche Nacharbeiten erforderlich:

- Mehrere hundert Titelaufnahmen konnten nicht importiert werden und müssen manuell nachbearbeitet werden.
- Hierarchische Strukturen konnten nicht immer beibehalten werden (z.B. Überordnungen zu Einzelbänden).
- Auch müssen noch ca. 9.500 Datensätze, die nach den Vorgaben des Bibliotheksverbundes als Dubletten gekennzeichnet wurden, überprüft werden.

Für die Dublettenprüfung gibt es keine zeitliche Begrenzung, aber die Nachbearbeitung von Hunderten von Titeldaten muss vor der endgültigen Migration nach Koha abgeschlossen sein.

Durch die Verschiebung der Migration konnte das Unterprojekt Altdaten mit einem erfolgreichen Ergebnis durchgeführt werden:

- Es ist gelungen, in fast der Hälfte der vorhandenen Altdaten eine Verbesserung der Datenqualität zu erzielen.
- Der gesamte Titeldatenbestand der Bibliothek liegt nun konsistent in einer Datenbank vor.
- Durch die intensive Beschäftigung mit den verschiedenen Titeldaten hat das Projektteam insgesamt einen sehr guten Überblick über die verschiedenen Daten des Bibliotheksbestandes gewonnen.
- Durch die Bearbeitung zahlreicher Listen zur Bereinigung der Titeldaten wurde und wird der Bestand weiter bereinigt und verbessert.

Langfristig gesehen ist das Unterprojekt sehr nachhaltig angelegt: Durch die Vorhaltung der Daten in einem aktuellen und internationalen Format und in einem einzigen Datenpool wird bereits Vorsorge für zukünftige Migrationen zu einem Bibliothekssystem der nächsten Generation getroffen.

E. KOHA

Die Einführung des neuen Bibliotheksmanagementsystems Koha rückt immer näher. Neben dem zeitintensiven Unterprojekt „Altdaten“ (siehe S. 19) wurden 2024 unter anderem Schulungen besucht, die zweite Testmigration ausgewählter Titeldaten durchgeführt und an den neuen Workflows gearbeitet. Ein besonderes Highlight war das Präsenztreffen in Göttingen mit Teilnehmenden aus allen sechs MPI-Bibliotheken mit und bei der GWDG. Nach über achtzehn Monaten reiner Online-Meetings war ein persönliches Treffen eine schöne Abwechslung und eine perfekte Gelegenheit sich intensiv über verschiedene Themen auszutauschen.

Ende des Jahres erfolgte die produktive Einspielung der Altdaten zunächst in den Bibliotheksverbund (K10plus), dann nach Aleph und die Vorbereitungen für die Testmigration der Bestell-, Lieferanten- und Benutzerdaten von Aleph nach Koha begannen. Im nächsten Jahr soll die Einführung von Koha vollzogen werden.

F. UMSYSTEMATISIERUNG DER LITERATURBESTÄNDE ZUM ISLAMISCHEN RECHT

Vor zwei Jahren wurde die Bibliothekssystematik im Bereich des Islamischen Rechts überarbeitet. Dabei wurde die Ländergruppe „Arabische Halbinsel“ aufgelöst und durch die neue Ländergruppe „Islamische Länder“ ersetzt. Die Bestände werden im direkten Anschluss umgearbeitet.

Mit dieser strukturellen Veränderung wurde deutlich, dass zahlreiche Bücher zum Islamischen Recht in der Systematikgruppe „Religiöse Rechte“ einer nicht mehr zutreffenden Systematisierung unterlagen. Dies betrifft die Kategorien 501 und 1001 mit insgesamt ca. 1.752 Bänden. Die erforderliche Korrektur erfolgt nun durch die gezielte Umsystematisierung unter die neu geschaffene Ländergruppe „Islamische Länder“.

Frau Chakhachiro bearbeitet das Projekt mit Unterstützung der studentischen Hilfskraft Frau Junaid. Die Arbeitsschritte und Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen mit Frau Holland besprochen und abgestimmt, um eine konsistente und nachhaltige Systematisierung zu gewährleisten.

Schon jetzt zeigt sich durch die positiven Rückmeldungen einiger Benutzer*innen, dass die Bücher thematisch sowohl im Katalog als auch im Regal besser zugeordnet sind und dadurch leichter auffindbar sind.

G. DIE RUUD-PETERS-BIBLIOTHEK: EINE WERTVOLLE RESSOURCE FÜR DIE RECHTS- UND GESCHICHTSFORSCHUNG

Drei Jahre nach der Übernahme der Bibliothek von Ruud Peters (siehe Jahresbericht 2022, S. 14–17) wurde der Großteil der Bücher nach gründlicher Katalogisierung und Bearbeitung in den Bestand der Bibliothek integriert.

Diese wertvolle Sammlung unterstützt die akademische Forschung und steht sowohl den Wissenschaftlern als auch den Gästen des Institutes zur Verfügung.

Passainte Ragab, eine ägyptische Doktorandin in der Arbeitsgruppe von Prof. Michaels, befasst sich in ihrer Forschung mit dekolonialem vergleichendem Recht und der Geschichte der französisch-ägyptischen Rechtsbeziehungen. Sie betont die Relevanz dieser Sammlung und hebt hervor, dass diese Werke eine wesentliche Grundlage für ihre Analysen darstellen und ihre Forschung erheblich bereichern. Besonders interessiere sie, dass die Sammlung zahlreiche Bücher zur Darstellung der modernen ägyptischen Geschichte sowie historische Berichte über die britische Besatzung enthält.

Da ihre Forschung die Selbstwahrnehmung des ägyptischen Rechtssystems unter britischer Herrschaft untersucht, unterstreicht sie, dass umfangreiche historische Arbeiten dafür unerlässlich seien. Ohne die Sammlung von Ruud Peters hätte sie ihre Forschung nicht in dieser Form fortsetzen können und hätte ihr Thema anpassen müssen.

H. GESCHENKE AUS DER REGION KURDISTAN – IRAK

Prof. Ayad Yasin Husein Kokha, Professor für Internationales Recht an der Fakultät für Rechtswissenschaften der Salahaddin-Universität Erbil (Region Kurdistan – Irak), ist seit August 2024 als Stipendiat der Humboldt-Stiftung für die Dauer eines Jahres zu Gast am MPI.

Dank seiner großzügigen Spende konnten erstmals juristische Bücher in kurdischer Schrift in den Bestand der Bibliothek aufgenommen werden. Dies stellt einen bedeutenden Schritt zur Erweiterung der Sammlung dar.

Besonders erfreulich ist, dass Prof. Kokha die Bibliothek auch sehr hilfreich bei der Transliteration und Übersetzung dieser Werke unterstützt hat. Sein Engagement trägt maßgeblich dazu bei, die Inhalte einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Prof. Kokha sei für diese wertvolle Unterstützung herzlich gedankt.

I. OPEN ACCESS: EINE GEMEINSCHAFTSAUFGABE IM WISSENSCHAFTSSTÜTZENDEN BEREICH

Wie im Vorjahresbericht erwähnt, ist die Förderung des Open Access bei Publikationen des Instituts und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Aufgabe, welche die Bibliothek seit einigen Jahren gemeinsam mit der Abteilung Redaktionen wahrnimmt. Die Verzahnung der jeweiligen Zielrichtungen beider Serviceeinrichtungen – einerseits die umfassende Erschließung und Zugänglichmachung der notwendigen Quellen für Forschende im Institut, andererseits die qualitätsgesicherte Sichtbarmachung der eigenen Forschungsergebnisse auf globaler Ebene – ermöglicht unserer Ansicht nach eine effiziente Bewältigung dieser großen Aufgabe unserer Zeit. Es geht um nichts weniger als die Transformation durch weitgehende Öffnung des akademischen Publikationswesens. Für das Jahr 2024 sind einige sehr erfreuliche Meilensteine auf diesem Weg zu verzeichnen.

So konnte der Gesamtbestand der Institutszeitschrift RabelsZ seit ihrer Gründung im Jahr 1927 im Open Access zugänglich gemacht werden (Ende 2024: rund 8.500 Texte). Alle neuen Beiträge werden unter der Creative-Commons-Lizenz CC-BY 4.0 veröffentlicht, ohne dass die Autorinnen und Autoren oder ihre Forschungseinrichtungen hierfür Publikationsgebühren entrichten müssen. Ermöglicht wird dies durch das vom Verlag eingerichtete „Subscribe-to-Open"-Modell (S2O), wonach die anfallenden Kosten von der Gemeinschaft aller aktuellen und zukünftigen Abonnenten getragen werden. Aus Sicht der Redaktionen verdeutlicht dies, wie wichtig es ist, dass Bibliotheken und Informationsdienstleister sich ihre über den lokalen Nutzerkreis hinausreichende Verantwortung bewusst machen und auch auswärtige Open-Access-Projekte, die jedoch für ihre jeweiligen Fachgebiete wichtig sind, infrastrukturell unterstützen, um eine nachhaltige Finanzierung zu gewährleisten.

Ein weiterer großer Schritt betraf die IPRspr. Diese 1926 gegründete und seitdem vom Institut herausgegebene Sammlung der Entscheidungen deutscher Gerichte zum internationalen Privat- und Verfahrensrecht wurde im Berichtsjahr in Eigenregie, also ohne Verlagsbeteiligung, von der Erscheinungsweise als gedruckte Jahresbände auf eine frei zugängliche Internetdatenbank umgestellt. Nach dem erfolgreichen Abschluss der mehrjährigen Projektphase, in der das Redaktionsteam der IPRspr, die Abteilung Redaktionen und externe Programmierer das neue Konzept ausarbeiteten, konnten bis Ende 2024 bereits rund 6.500 Entscheidungen aus dem Zeitraum 2004–2024 frei zugänglich gemacht werden. Im Rahmen des neuen Redaktionsworkflows können neue Entscheidungen jetzt viel schneller erschlossen und vom Institut zeitnah unter der Creative-Commons-Lizenz CC-BY 4.0 publiziert werden. Für die Wissenschaft und Praxis des internationalen und ausländischen Privatrechts wurde damit eine neue Ressource geschaffen, die aufgrund der komfortablen Suchmaske und der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, auch durch den Einsatz künstlicher Intelligenz bei der Recherche und Übersetzung, auf weltweites Interesse stoßen dürfte.

Hervorzuheben ist auch die im Jahr 2024 erzielte Rahmenvereinbarung zwischen der Max Planck Digital Library und dem Verlag Mohr Siebeck. Die Vereinbarung kam nicht zuletzt auf Initiative der Institutsredaktion zustande und begünstigt neben Veröffentlichungen unserer eigenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Institutsreihen auch die Buchprojekte von Angehörigen anderer Max-Planck-Institute bei dem Tübinger Verlag. Mit solchen bilateralen Rahmenvereinbarungen, die München bereits mit verschiedenen anderen Verlagen abgeschlossen hat, fördert die Max-Planck-Gesellschaft unmittelbar Open-Access-Projekte ihrer Forschenden. Das neue Abkommen gilt zunächst bis Mitte 2027. Wir werden auf eine Verlängerung hinwirken und können inzwischen das im Institut eingerichtete Open-Access-Budget für die Förderung anderweitiger Publikationsprojekte einsetzen. Insgesamt bedeutet die Vereinbarung eine wertvolle Ergänzung zur ebenfalls im Berichtsjahr angestoßenen nachträglichen Creative-Commons-Lizenzierung der früheren Bände der Institutsreihen BtrIPR und MatIPR (bereits umgesetzt für mehr als 100 Bände, der Rest folgt). Auch dies ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit der Bibliothek und der Abteilung Redaktionen.

Die drei genannten Beispiele veranschaulichen die mehrspurige Institutsstrategie bei dem Transformationsprozess zu mehr Open Access und die Notwendigkeit des kontinuierlichen Austauschs aller Beteiligten sowie der institutsübergreifenden Vernetzung. 2024 war für uns in dieser Hinsicht ein erfolgreiches Jahr.

Dr. Christian Eckl
Leiter der Abteilung Redaktionen

5 Benutzung und Service

A. BENUTZUNG / NEUERUNGEN UND BESONDERHEITEN

Neue Buchscanner

Anfang 2024 war es wieder soweit: eine Ausschreibung für zwei Buchscanner musste erfolgen. Da die Scanner im Lesesaalbereich aufgestellt sind und von den ständig wechselnden und internationalen Gastwissenschaftler*innen genutzt werden, war es besonders wichtig, dass die Bedienung der Geräte sehr unkompliziert und selbsterklärend ist. Um das zu prüfen, war bei der Ausschreibung neben technischen Anforderungen an die neuen Buchscanner auch eine Teststellung im Institut Voraussetzung. Im April/Mai 2024 begann schließlich die Testphase: es wurden Buchscanner von drei verschiedenen Herstellern von unseren Gästen und Mitarbeiter*innen in der Praxis getestet. Zuvor war ein einheitlicher Bewertungsbogen mit Kriterien entwickelt worden, der von den Testenden ausgefüllt werden sollte. Besonderes Augenmerk sollte auf eine intuitive Bedienoberfläche, einfache und schnelle Scanbearbeitung, gute Buchfalzentzerrung, gleichmäßige Ausleuchtung und die Unterdrückung von Störelementen gelegt werden. Wir waren angenehm überrascht mit welchem Eifer sich vor allem unsere Gäste an dieser Aktion beteiligten. Aufgrund der großen Beteiligung ergab sich am Ende der Testphase ein sehr eindeutiges Ergebnis: der Anbieter Zeutschel mit dem Gerät „Zeta Comfort" hatte das Rennen gewonnen und zog im Juli 2024 mit neuen Buchscannern wieder in das Institut ein.

Akustiksessel auf Probe

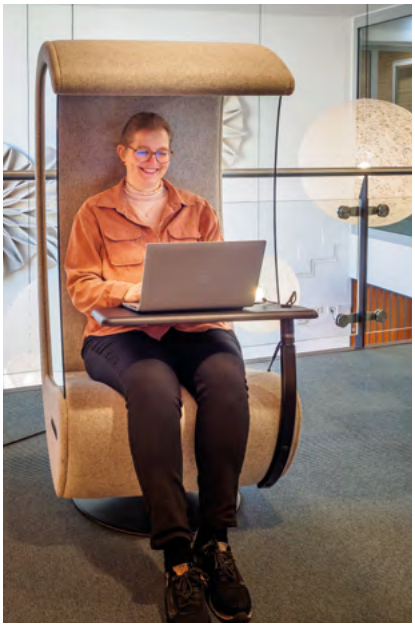
Schon seit einiger Zeit ist die Bibliothek auf der Suche nach Möglichkeiten für ungestörte Telefon- oder Videogespräche für die Gäste, um damit auch den derzeitigen Geräuschpegel, der rund um den Infotresen herrscht, einzudämmen. Schon 2023 war auf der BiblioCon in Hannover ein finnischer Anbieter aufgefallen, der einen optisch ansprechenden und bequemen Akustiksessel anbietet. 2024 kam es nun auf der BiblioCon in Hamburg zu einem erneuten Austausch mit dem Anbieter und es wurde eine Teststellung für September 2024 in unserem Institut vereinbart. Anklang fand der Sessel nicht nur bei den Telefonierenden, sondern auch bei Ruhesuchenden, da störende Umgebungsgeräusche im Sessel dank der Schallisolierung nur noch gedämmt wahrgenommen werden und man sich wie in einer Wabe fühlt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen ist geplant, im Jahr 2025 zwei Akustiksessel anzuschaffen, die auf der Galerie oberhalb der Cafeteria aufgestellt werden sollen.

Vernetzung der Gastwissenschafter*innen mit wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Instituts

Seit September 2024 gibt es ein neues Angebot für unsere Dauergäste, die länger als einen Monat bei uns forschen. Die Doktorandensprecher*innen bieten neu ankommenden Gästen über ein „Welcome Program" ein informelles Treffen für erste forschungsbezogene Fragen an. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek wird auf das Programm und die Website hingewiesen, indem die entsprechenden Gastwissenschaftler*innen bereits vor Antritt ihres Aufenthaltes durch den Versand der regulären „Willkommens-E-Mail" darüber informiert werden.

Umzug des Kapselkataloges

Um Platz im Deutschland-Magazin zu schaffen, ist der 1992 eingestellte Alphabetische Katalog, der in der recht seltenen Form eines Kapselkataloges geführt wurde, im Mai 2024 vom Deutschland-Magazin in Schränke im unteren Lesesaal umgezogen. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass die Kapseln nun einen staubfreien und sicheren Aufbewahrungsort gefunden haben.



Vielfältige Ausstellungen in unserer Bibliotheks-Vitrine

In einer Vitrine direkt vor dem Eingang zu den Lesesälen gibt es seit geraumer Zeit einen neuen Blickfang: eine Ausstellung von Bibliotheksbänden, die ganz neue Perspektiven eröffnen.

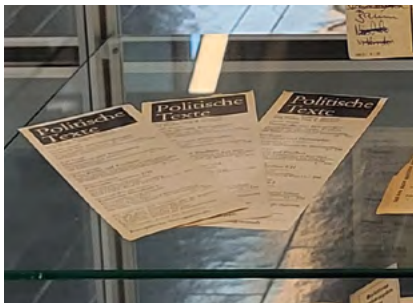
Jan-Oliver Wendt, Mitarbeiter im Magazindienst der Bibliothek seit 2008, fiel im Laufe der Zeit auf, dass die vermeintlich trockene Wissenschaftsliteratur auf ihren Buchdeckeln so manch illustre Gestaltung, aber auch die eine oder andere Skurrilität zu bieten hat. Er begann, sich diese Titel zu notieren und bald auch thematisch zu sortieren. So konnten schon so einige optisch passende Ausstellungen in der Vitrine gestaltet werden, die immer wieder Einblicke in den Bibliotheksbestand der besonderen Art ergeben.

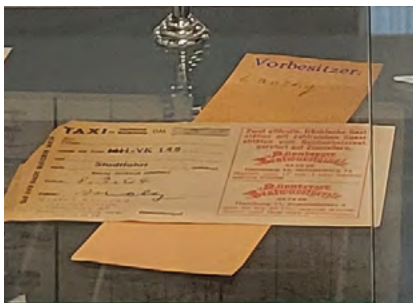
2024 entstand in Zusammenarbeit mit der Auszubildenden Lisa Rudolph eine Ausstellung zum Thema „Ungewöhnliche-in-Büchern-gefundene-Lesezeichen“:

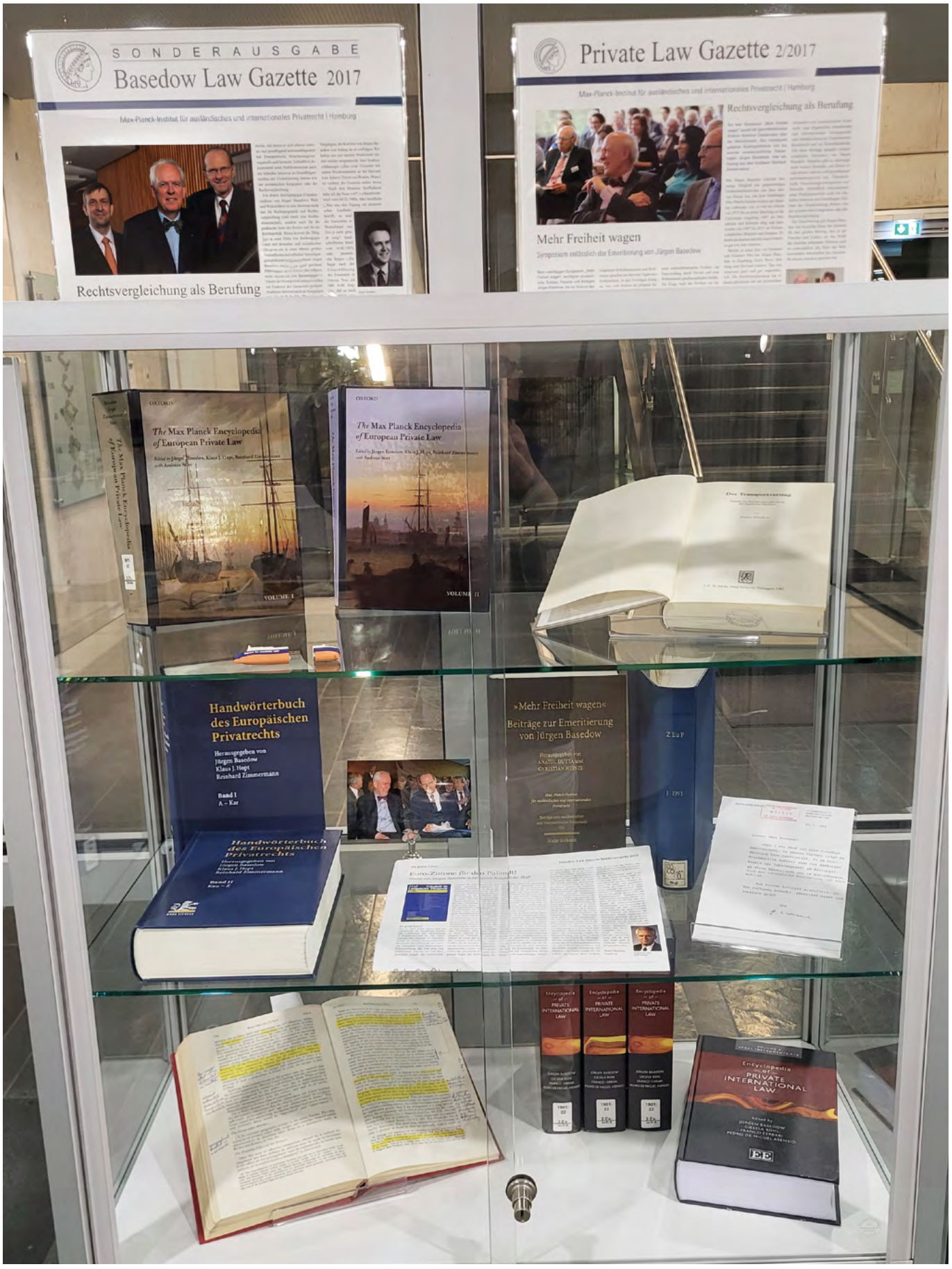
„Na, wie lange liegst du schon in diesem Buch?“ … fragten wir uns beim Anblick so einiger vergilbter und teils kurioser „Lesezeichen“, die wir über die Jahre in unseren Büchern fanden und sammelten. Anlässlich des „Tag der Bibliotheken“ teilten wir die Funde in einer kleinen Ausstellung mit der Institutsgemeinschaft. Neben einem Kalenderblatt vom 8. März 1933 und Werbung für Zigarettenverpackungen, musste auf die Schnelle wohl auch mal ein Blatt (ja, von einem Baum) herhalten.

Und eine weitere Ausstellung (in Zusammenarbeit mit Eva Wirth) gab es zum Lebenswerk von Jürgen Basedow:

Natürlich war der Anlass traurig. Gerade weil bei der Beschäftigung mit dem Leben und dem Wirken von Jürgen Basedow viele Einblicke und Erinnerungen zu Tage kamen. Aber sie zeigten einmal mehr, welch wunderbarer Mensch und Jurist er war. Und wie schön es war, ihn einen Teil seines Weges begleiten zu können. Die Vitrinen anlässlich der Gedenkfeier im Dezember 2024, die wirklich nur einen Bruchteil seines Schaffens abbilden konnten, gestalteten sich deshalb sozusagen von selbst.






SONDERAUSGABE
Basedow Law Gazette 2017
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht | Hamburg
Rechtsvergleichung als Berufung
Private Law Gazette 2/2017
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht | Hamburg
Rechtsvergleichung als Berufung
Mehr Freiheit wagen
Symposium anlässlich der Emeritierung von Jürgen Basedow
OXFORD
The Max Planck Encyclopedia of European Private Law
VOLUME I
OXFORD
The Max Planck Encyclopedia of European Private Law
VOLUME II
Handwörterbuch des Europäischen Privatrechts
Herausgegeben von
Jürgen Basedow
Klaus J. Hopt
Reinhard Zimmermann
Band 1
A – Kat
»Mehr Freiheit wagen«
Beiträge zur Emeritierung von Jürgen Basedow
ZEuP
Encyclopedia of PRIVATE INTERNATIONAL LAW
Encyclopedia of PRIVATE INTERNATIONAL LAW
Encyclopedia of PRIVATE INTERNATIONAL LAW

EX LIBRIS
Jürgen Basedow
EU Private Law
Anatomy of a Growing Legal Order
INTERSENTIA
Acto Académico
The Law of Open Societies
Private Ordering and Public Regulation in the Conflict of Laws
JÜRGEN BASEDOW
Uniform Law
DIE WELT
Wahrhaft (es) weltweites Wirken
LIBER AMICORUM BESARION ZOIDZE
LIBER AMICORUM LADO CHANTURIA
150 YEARS OF CONTRIBUTING TO THE DEVELOPMENT OF INTERNATIONAL LAW
Transformationen gestalten

532

Gastwissenschaftler*innen

aus

53

Ländern

von

6

Kontinenten

B. WEITERE SERVICEANGEBOTE IN ZAHLEN:

131	auswärtige Literaturanfragen
233	getätigte Fernleihen für Mitarbeiter*innen
558	Zeitschriftenumläufe
852	Bereitstellungen von Bibliotheksbänden für Gäste
26.122	Ausleihvorgänge
37.091	OPAC-Aufrufe
47.699	Rück- und Neueinstellungen in die Magazine

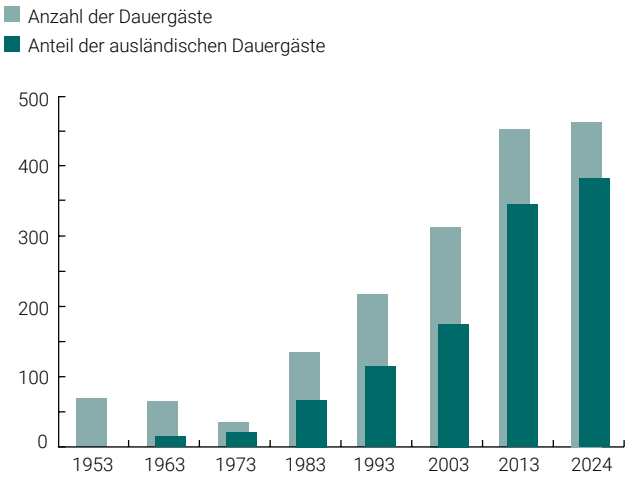
C. BENUTZUNG DER BIBLIOTHEK DURCH GÄSTE

2024 war das erste Jahr nach der Corona-Pandemie, das wieder ohne jegliche Einschränkungen und Planungsunsicherheiten für den Benutzungsbereich ablief: welche Erleichterung!

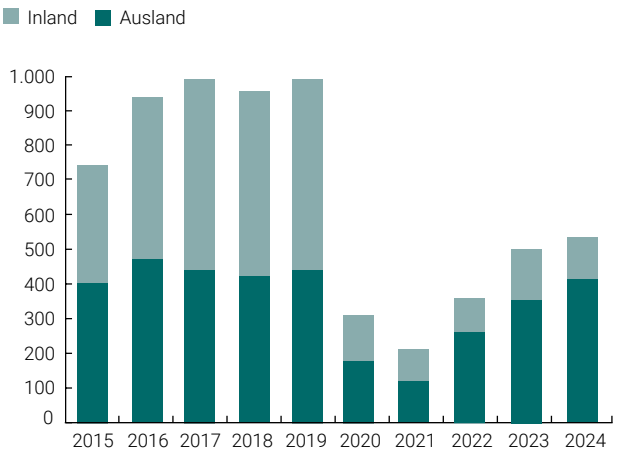
Wir konnten Gastwissenschaftler*innen aus 6 Kontinenten im Institut begrüßen. Insgesamt wurde die Bibliothek von 532 Gästen aus 53 Ländern aufgesucht. Im Rahmen von mehrwöchigen bis mehrmonatigen Forschungsaufenthalten nutzen insgesamt 461 Dauergäste unsere Bibliothek. Die Anzahl der ausländischen Dauergäste ist wieder deutlich angestiegen: 377 Dauergäste kamen aus dem Ausland.

Jahr	Tagesgäste	Davon ausländische Gastwissenschaftler*innen	Dauergäste	Davon ausländische Gastwissenschaftler*innen	Gäste insgesamt	Davon ausländische Gastwissenschaftler*innen
2008	553	81	434	305	**987**	386
2009	584	112	426	310	**1.010**	422
2010	542	87	453	332	**995**	419
2011	537	81	465	344	**1.002**	425
2012	495	119	508	374	**1.003**	493
2013	520	80	453	346	**973**	426
2014	543	80	453	354	**996**	434
2015*	323	71	421	331	**744**	402
2016	452	86	485	386	**937**	472
2017	512	71	486	365	**998**	436
2018	480	62	477	361	**957**	423
2019	487	61	495	384	**982**	445
2020	44	11	266	168	**310**	179
2021	0	0	219	124	**219**	124
2022	53	17	309	241	**362**	258
2023	73	17	428	340	**501**	357
2024	71	19	461	377	**532**	396

Entwicklung der Gästezahlen



Übersicht über die Anzahl der Bibliotheksgäste in den letzten 10 Jahren

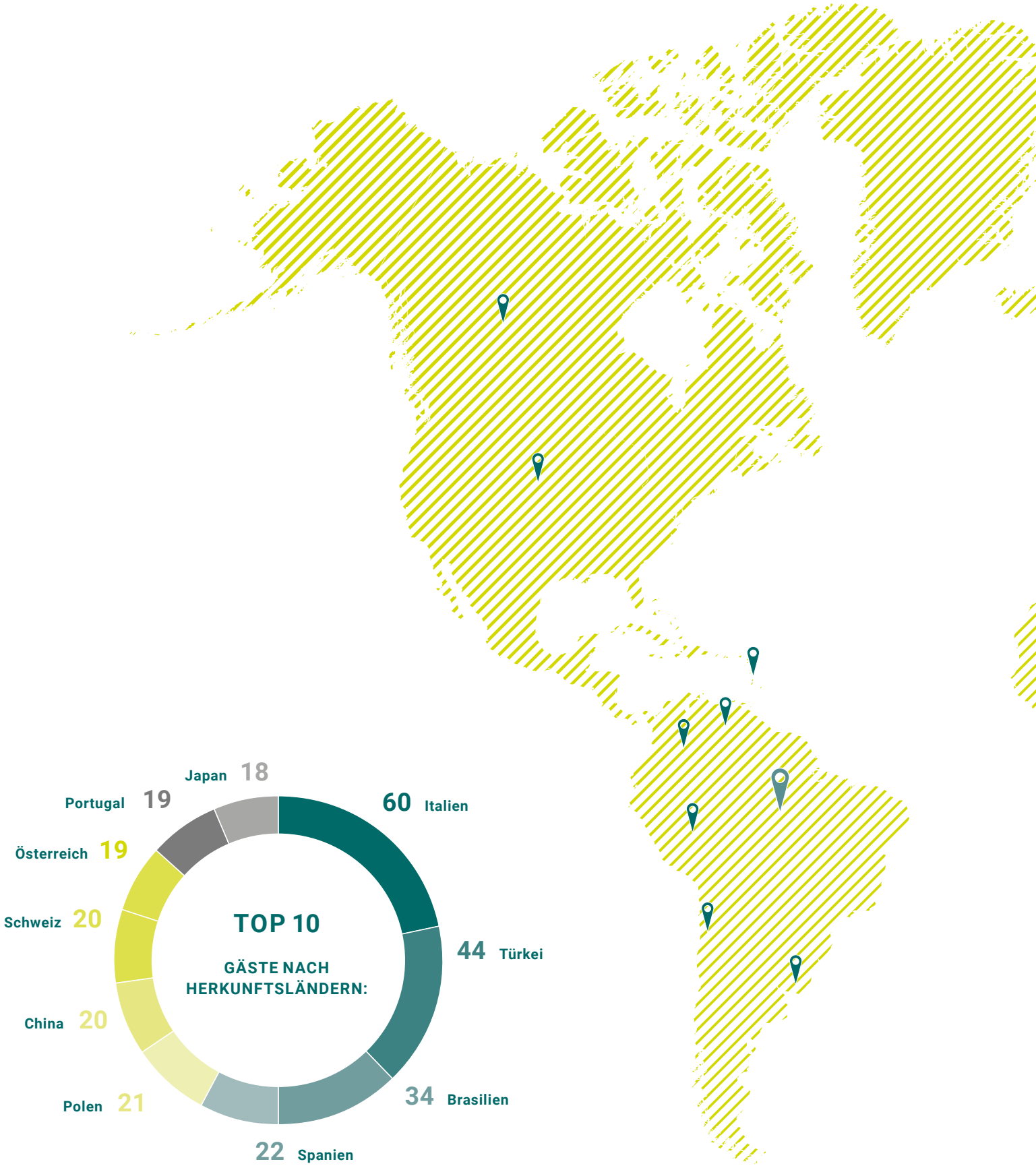


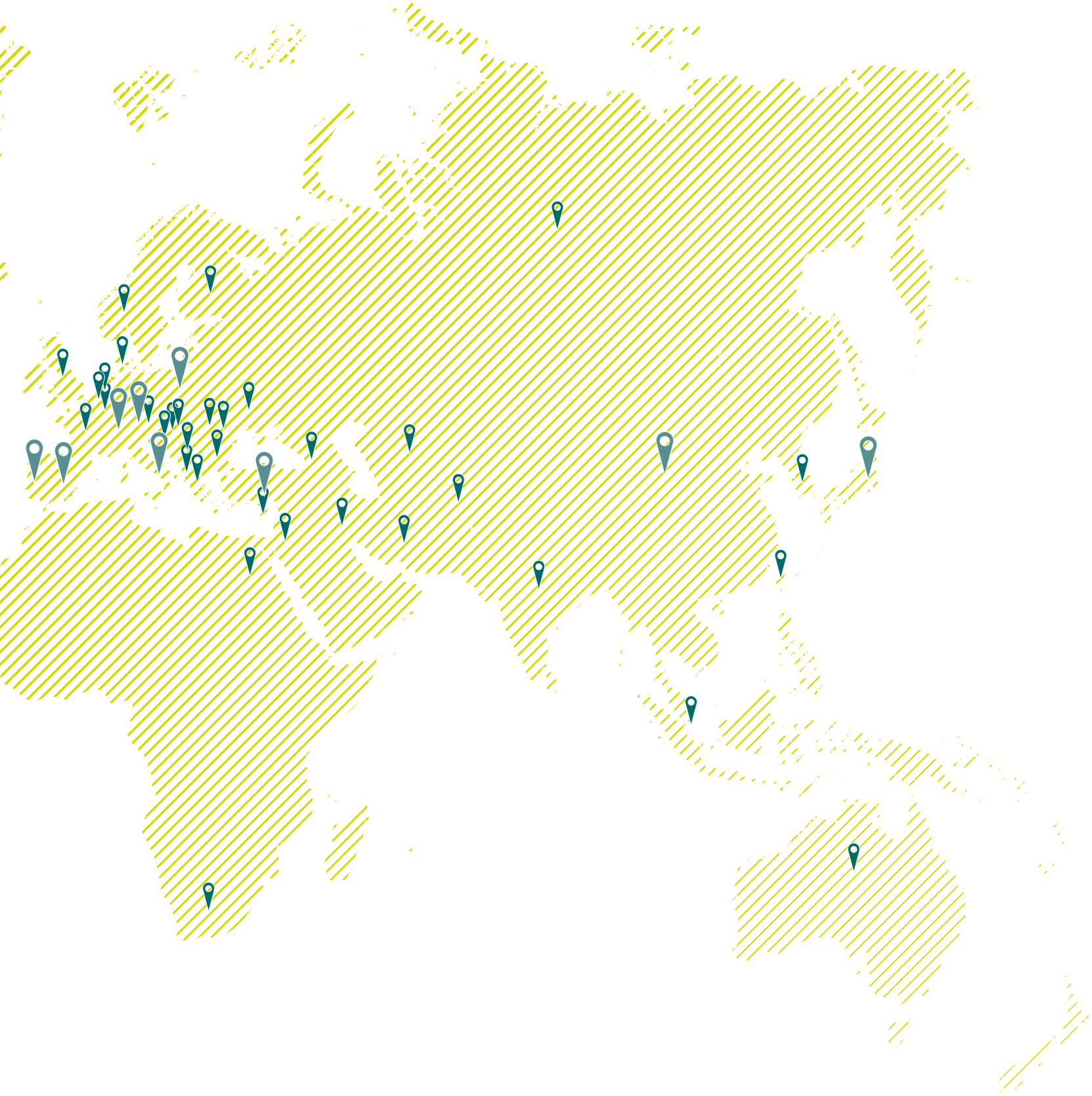
Benutzung der Bibliothek durch Gäste

Land	Anzahl
Afghanistan	1
Ägypten	2
Albanien	1
Australien	1
Barbados	1
Belgien	3
Bolivien	1
Brasilien	34
Bulgarien	4
Chile	1
China	20
Dänemark	1
Deutschland	136
Finnland	2
Frankreich	5
Georgien	9
Griechenland	4
Großbritannien	7

Land	Anzahl
Indien	1
Irak	2
Iran	5
Israel	1
Italien	60
Japan	18
Kanada	4
Kolumbien	2
Korea, Republik (Südkorea)	2
Kroatien	5
Luxemburg	1
Moldau, Republik	1
Niederlande	7
Norwegen	1
Österreich	19
Polen	21
Portugal	19
Rumänien	3

Land	Anzahl
Russische Föderation (Russland)	2
Schweiz	20
Serbien	4
Singapur	1
Slowenien	5
Spanien	22
Südafrika	8
Taiwan	1
Tschechische Republik	6
Türkei	44
Ukraine	3
Ungarn	3
Uruquay	1
Usbekistan	1
Venezuela	1
Vereinigte Staaten von Amerika	4
Zypern	1


TOP 10
GÄSTE NACH HERKUNFTSLÄNDERN:
60 Italien
44 Türkei
34 Brasilien
22 Spanien
21 Polen
20 China
20 Schweiz
19 Österreich
19 Portugal
18 Japan



D. IMMER WIEDER MATERIALIEN FÜR DAS MAGAZIN

Im nächsten Jahr feiern das Institut und die Bibliothek das 100-jährige Jubiläum. Kontinuierlich sind seitdem die Magazinflächen und der Bestand gewachsen. Die letzte Erweiterung der Magazinflächen fand mit der Inbetriebnahme des Neubaus im Jahre 2006 statt. Seitdem gab es keinen Flächenzuwachs mehr, während der Bestand kontinuierlich weiter zunahm. Der Stillstand bei den Flächen führte dazu, dass die systematische Freihandaufstellung des Bestandes immer weiter verdichtet wurde.

Nach und nach wurden Standregale gegen Kompaktusregalanlagen ausgetauscht. Auch wurde jede Ecke und jede mögliche freie Fläche mit Regalen (Stand- oder Kompaktusregalanlagen) bestückt. Im Altbau konnten nur zusätzliche Standregale eingezogen werden, obwohl gerade hier die großen Flächen optimal für Kompaktusregalanlagen wären. Leider ist dies nicht möglich, da diese Standregale eine tragende Funktion für das Gebäude haben.

Von Sommer 2021 bis Ende Dezember 2022 hatte ein Team von Studenten zuerst im Aussonderungsprojekt und danach im anschließenden „AlstErmagazinprojekt“ gearbeitet (siehe Jahresberichte 2021 und 2022). Im Rahmen der Projekte wurden Teile von Beständen ausgesondert u.a. Großformate. Danach wurden die Bestände in den frei gewordenen Flächen neu aufgestellt. Zum Teil mussten zusätzliche Fachböden eingezogen werden. Im „AlstErmagazinprojekt“ wurde der Bestand von mehreren Magazinbereichen auseinandergezogen.

Während dieser Räumarbeiten fiel auf, dass bestimmte Materialien fehlten. In den elf verschiedenen Magazinbereichen gibt es historisch bedingt viele unterschiedliche Regalsysteme und demzufolge viele unterschiedliche Materialarten. Die Fachböden und Buchstützen können nicht universell eingesetzt werden. In Zukunft werden noch weitere Materialien benötigt, um den Bücherzuwachs sicher aufzustellen.

So wurden im vergangenen Jahr Fachböden und Buchstützen bestellt:

- **145 Stück Fachböden**
- **4.200 Stück Winkelbuchstützen (große)**
- **3.920 Stück Buchstützen mit Feststellmöglichkeit**

Momentan wird der Bestand im Altbau (C1) durchgearbeitet: Ein großer Teil der gedruckten Amtsvorschriften, welche online verfügbar sind, wurde ausgesondert. Nun werden die Mehrfachexemplare und Loseblattsammlungen auf ihren Verbleib im Bibliotheksbestand geprüft. Anschließend wird der Bestand auseinandergezogen.

Dies ist leider nur eine kurzfristige Lösung für die Bestandszuwächse, bis eine dauerhafte Lösung für das generelle Flächenproblem für den gesamten Bibliotheksbestand gefunden wird.

Impressum

Herausgeber
Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Privatrecht
Mittelweg 187
20148 Hamburg
Telefon +49 (0)40/41900-0
Telefax +49 (0)40/41900-288
Internet: www.mpipriv.de

Wissenschaftliche Mitglieder, Direktoren
Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Holger Fleischer
Prof. Dr. Ralf Michaels
Prof. Dr. Anne Röthel (geschäftsführend)

Leitung Bibliothek
Claudia Holland

Redaktionsteam Bibliothek
Anton Bakin, Lina Chakhachiro, Maike Gronau, Mariola Zwiazek

Gestaltung und Produktion
Johanna Detering, Anita Ward

Druck
Druckerei Weidmann GmbH & Co.KG

Bildnachweise Titel und Inhalt
Titelgestaltung: © MPI für Privatrecht, Kathleen Kretschmer,
grafische Bearbeitung: Johanna Detering
S. 16: Code © AdobeStock, 3dkombinat
Weitere Bilder © MPI für Privatrecht, Kathleen Kretschmer

Hamburg, Juni 2025